

# Vorwort = Prefazione = Geleitwort

Autor(en): **Huber, Aglaja / Gendotti, Gabriele**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **52 (2009)**

Heft -: **Concorso internazionale di rilegatura bel libro '09 = Internationaler Bucheinbandwettbewerb bel libro '09 = Concours international de la reliure d'art bel libro '09 = Concurso internacional de encuadenacion bel libro '09 = International bookbinding competition bel libro '09**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort

Zum zweiten Mal findet 2009 der internationale Wettbewerb der klassischen Handbuchbinderei «bel libro» statt. Er löst den zuvor viermal verliehenen «Prix Paul Bonet» ab und wird vom centro del bel libro ascona (Schweiz) durchgeführt. Die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft hat für den diesjährigen Wettbewerb die Patenschaft übernommen.

Die Buchbindekunst kann auf eine nahezu 2000 Jahre alte Geschichte zurückblicken. Sie durchlebte umwälzende Erneuerungen, seit die Schriftrolle von ersten genähten Codices abgelöst wurde. Was als Schutzeinband begann, erfuhr beim Beutelbuch erste Abwandlungen; diese wurden im Lauf der Jahrhunderte immer mehr verfeinert und führten zu hoch stilisierten Zierbänden. Wertvolle Einbände von Brevieren, Bibeln und Belletristik in Leder oder Gewebe, mit Prägungen und kunstvollen Metallbeschlägen, dekoriert mit Perlmutter, Elfenbein oder Edelsteinen, sind ein beredtes Zeugnis dieser Entwicklung der Buchbindekunst.

Dass Bücher in jüngerer Zeit immer häufiger nur noch mit Papiereinbänden versehen sind, mag mit ein Grund sein, dass die Ausbildung zum Buchbinder bei der Berufswahl nicht mehr erste Wahl ist. Der Buchwettbewerb bezweckt zweierlei. Schöpferisch tätige Buchbinder, die dank Einfallsreichtum, fachmännischem Können und Kunstgeschmack Werke von bleibendem Wert schaffen, sollen sich miteinander messen und sich der Öffentlichkeit präsentieren können. Weiter soll auf die kulturelle Bedeutung des Buchbinderberufs hingewiesen werden, um Interessenten dafür zu gewinnen. Die Buchkultur definiert sich als ein beglückendes Zusammenspiel von literarischer Kunst im Buch und buchbinderischer Kunst am Buch. Wer diesem Ziel am nächsten kommt,

soll beim Wettbewerb Anerkennung und Ansporn zum Weitermachen erfahren. Da sich der Bibliophile dem Credo der Erhaltung der Buchkultur verschrieben hat, sind es solche Preziosen, die seine Sinne begeistern, seine Sammlerleidenschaft befriedigen und ihm die Pflicht auferlegen, als bibliophiler Treuhänder für kommende Generationen zu wirken. So mögen das centro del bel libro ascona mit diesem Wettbewerb zur Wartburg der Buchbinder werden und die geschaffenen Bucheinbände ihren Weg zu möglichst vielen Interessenten und Sammlern finden. Denn «Sammler sind» nach Johann Wolfgang Goethe «glückliche Menschen».

## Prefazione

Scrivendo l'editore Valentino Bompiani che «limitato geometricamente, un libro è anzitutto un emblema: richiama un ordine prestabilito, pensato, misurato e perciò umano».

Come dire che il corpo, la forma, ne detta lo spirito, la sostanza. E in effetti un bel libro può essere tale per due motivi: per ciò che è stato scritto, ma anche, facendo astrazione dal contenuto, per la bellezza del contenitore. Due volte bello allora quel libro che sa accomunare uno scrigno degno del tesoro che contiene, e anzi che ne riveli già esternamente l'essenza.

E allora all'impalpabile arte della parola, si aggiunge quella così artigianale della legatoria. Da un lato l'artigianato del saper comporre e disporre parole e silenzi, ritmi e pause, suoni e sensi, significati e allusioni, dall'altro l'arte di incastonare gemme, piegare metalli, lavorare cuoi – bazzana, zigrino, marocchino, utero di mucca, feto

di vitello –, e fregi: a rotella, a merletto ed emblemi e scudi e cifre ...

Dai libri incatenati agli agili tascabili di produzione industriale, la rilegatura ci parla di un mezzo e di una pratica – il libro e la lettura – che hanno segnato la nostra civiltà, svelandone i mutamenti: giganteschi libri inamovibili per pochi dotti; libri principeschi per miniature e rilegature; libri tascabili, per missionari d'oltremare; libri usa e getta, da grande magazzino, dove conta l'efficacia più che l'estetica e il basso costo; coloratissimi libri cartonati per attrarre e resistere agli attacchi dei bambini.

Come un Giano bifronte questo concorso invita a guardare al passato e al futuro. Perciò tramandare e innovare quest'arte è un atto di cultura. Salutiamo perciò il centro del bel libro ascona e il concorso di rilegatura innovativa che ha voluto nuovamente indire per continuare a dar linfa a questa preziosa tradizione professionale e artistica.